Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 74 (1967)

Heft: 12

Rubrik: Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

der Weberei, der Färberei, dem Stoffhandel und -export und der Seidentrocknungsanstalt.

Das Direktionskomitee nahm mit Genugtuung Kenntnis von den in letzter Zeit gemachten Fortschritten auf dem Gebiet der Seidenzucht, insbesondere in Japan, China und Südkorea, wo große Anstrengungen zur Steigerung der Coconproduktion und zur Verbesserung der Qualität der Rohseide unternommen werden. Um der ständig steigenden Nachfrage nach Seide entsprechen zu können, werden die wichtigsten Produzentenländer auch in Zukunft alles tun, um die Produktion zu erhöhen. Die AIS unterstützt diese Bestrebungen in vielfältiger Weise, vor allem auch auf wissenschaftlichem Gebiet durch Förderung der weiteren Erforschung der chemischen Eigenschaften des Seidenfadens und seiner Bestandteile. Im Interesse einer Erleichterung und Förderung des Handels mit Rohseide stimmte das Komitee einem japanischen Vorschlag zur Revision der Klassifikation der Rohseide zu, die sich zunächst nur auf die japanischen Erzeugnisse beschränkt, jedoch später auch auf die anderen Provenienzen ausgedehnt werden soll. Der Vorschlag enthält einige in den letzten Jahren von verschiedenen Seiten gemachte Anregungen und bringt gegenüber der bisherigen Methode wesentliche Verbesserungen, auch wenn nicht alle Wünsche, die insbesondere auch von schweizerischer Seite geäußert wurden, berücksichtigt werden konnten.

In der *Technologischen Kommission* wurden unter Fachleuten zahlreiche Probleme erörtert und vor allem die anläßlich von Sondersitzungen in Zürich im Februar 1967 und Mailand im April 1967 begonnenen Arbeiten über Fragen der Färbung von Seide und über neue Aufmachungen der Rohseide weitergeführt. Die besonderen Anliegen der Seidenzucht und des Coconhandels wurden nicht in Porto besprochen, sondern an einer separaten Sitzung, welche am 16. November 1967 in *Murcia* (Spanien) gemeinsam mit der Internationalen Seidenzucht-Kommission durchgeführt wurde. Das Direktionskomitee nahm in zustimmendem Sinne Kenntnis von einem Protokoll, das die Zusammenarbeit zwischen der AIS und der genannten Kommission regelt.

In einer Spezialkommission, präsidiert von *H. Weisbrod* (Hausen a. A.), wurden die Vorschläge zur Schaffung eines *internationalen Seidensignets* und eines entsprechenden Reglementes beraten. Es lagen verschiedene Entwürfe zu einem solchen Label vor, doch vermochte keiner die ungeteilte Zustimmung aller Mitglieder zu erlangen. Es wurde deshalb beschlossen, die Arbeiten weiterzuführen und auf dem Wege eines Wettbewerbs unter den Mitgliederländern ein neues Signet zu finden. Dieses soll sowohl elegant und treffend als auch zur starken Verkleinerung geeignet sein, damit es in allen Größen verwendet werden kann.

Die nächste Sitzung des Direktionskomitees soll im September 1968 in *Wien* stattfinden. Ueber Zeit und Ort des nächsten internationalen Seidenkongresses wurde noch nicht entschieden. Es wurde jedoch der Wunsch ausgesprochen, im Jahre 1970 einen Seidenkongreß im Fernen Osten durchzuführen. P. S.

Marktberichte

Rohbaumwolle

P. H. Müller, Zürich

Auf Grund der zusammengestellten Qualitäten, der Ueberschußlager, der Ernteaussichten und der Eingänge sowie der Verbrauchstendenz dürfte in der Saison 1967/68 das Angebot der mittleren Langstapel-Baumwollsorten genügen, um die Nachfrage der nächsten Monate zu befriedigen. Der Ueberschuß am Ende der laufenden Saison wird aber wesentlich kleiner sein als der der früheren Saisons. — In den USA wurde das Ueberschußlager am 1. August 1967 auf ca. 6,3 Mio Ballen Uplang-Baumwolle mit einem Stapel von über 1" geschätzt, im Vergleich zu 9,5 Mio Ballen. Der Lagerbestand dieser Stapelsorten ging um 34 % zurück, während der gesamte Lagerbestand aller Baumwollsorten um 27 % abnahm. In den Baumwollexportländern reduzierten sich die Lager um rund 200 000 Ballen, wobei es sich größtenteils um mittlere Langstapel-Baumwolle handelt. Dagegen nahmen die Lager in den Importländern um ungefähr ½ Mio Ballen zu, insbesondere in Japan, wo sich der Verbrauch vergrößerte. Die Welternte 1967/68 wird auf ungefähr 47,5 Mio Ballen geschätzt, im Vergleich zu 47,9 Mio Ballen in der vorherigen Saison. — Trotzdem die Verbrauchsaussichten in gewissen Ländern schwer zu beurteilen sind, so beispielsweise in den USA und in Westeuropa, muß die Weltlage für den Baumwollabsatz als günstig beurteilt werden, wobei allerdings die Verbrauchszunahme kleiner sein dürfte als in den letzten beiden Saisons. Der größere Verbrauch in gewissen Baumwoll-Importländern und die Erhöhung der niedrigen Lagerbestände der Verbraucherschaft erhöhten den Baumwollexport in der Saison 1966/67 auf die Rekordhöhe von 18 Mio Ballen im Vergleich zu 16,9 Mio Ballen in der vorherigen Saison. Auch in der laufenden Saison ist die Baumwollnachfrage in den Importländern sehr rege; es scheint aber, daß infolge der Schwierigkeit, gewisse Qualitäten und Stapel aufzutreiben, gegenüber dem letzten Rekordjahr eher eine leichte Importabnahme eintreten könnte. Beispielsweise ist Japan durch die Erhöhung der Lagerbestände wieder etwas beweglicher geworden; in anderen Verbrauchsländern rechnet man ungefähr mit dem gleichen Absatz.

Dagegen hat sich die statistische Lage der mittleren Langstapel-Upland-Baumwolle im Laufe der letzten und der jetzigen Saison grundlegend verändert, vor allem wegen der amerikanischen Verschiebungen. Angenommen, der Ertrag der amerikanischen Upland-Ernte der mittleren Stapelbaumwolle über 1" wäre derselbe, so ist das Angebot (Ueberschuß + Ertrag) dieser Baumwollsorten rund 4 Mio Ballen kleiner als letzte Saison. Dieses Angebot würde jedoch genügen, um die normale Nachfrage zufriedenzustellen, aber nur zu Lasten des Ueberschusses am Ende dieser Saison. In den andern Produktionsgebieten und Exportländern wird mit einer höheren Ernte dieser Sorten von rund 750 000 Ballen gerechnet. Nach den vorliegenden Schätzungen ergibt die Baumwoll-Weltlage mengenmäßig ungefähr folgendes Bild:

Baumwoll-Weltlage
(in Millionen Ballen)

	1965/66	1966/67	1967/68*
Lager	28,0	30,1	26,3
Produktion:			
USA	14,9	9,9	8,0
andere Länder	23,5	22,8	23,9
komm. Länder	14,7	15,2	15,5
Weltangebot	81,1	78,0	73,7
Weltverbrauch	51,0	51,7	51,9
Weltüberschuß	30,1	26,3	21,8*

* Schätzung

Demnach entspricht der Weltüberschuß mengenmäßig nur noch einem ungefähren Weltverbrauch von 5 Monaten. Mit Ausnahme kleinerer Einzelmärkte, die oft kurzfristig

eigene Wege gingen, stiegen die *internationalen Baumwollpreise* in letzter Zeit ständig. Seit Anfang Oktober 1967 stiegen vor allem die Preise für amerikanische Upland-Baumwolle 1" und länger. Die meisten Entkörnungsanstalten verkauften die Baumwolle zu wesentlich höheren Preisen als die Beleihungsbasis. Bekanntlich kommen zu den längeren Stapeln noch die Zuschlagsprämien, die um so höher sind, je länger der Stapel ist. Infolge dieser außergewöhnlichen Lage erschienen in letzter Zeit auf dem Weltmarkt selten Offerten in den besseren Qualitäten amerikanischer Baumwolle oder in den Faserlängen von über 1 $^{1}/_{32}$". Mit einer US-Ernte von nur knapp 8 Mio Ballen vermochte die amerikanische Ernte die steigende Preistendenz kaum zu bremsen. Die verschiedenen Außenseitermärkte wurden infolgedessen bei jedem Schwächezeichen mit Käufen überrannt, so daß sich diese sehr feste Tendenz mit steten steigenden Preisen sukzessive über die ganze Welt verbreitete. Selbst die oft verhältnismäßig vorteilhaften Provenienzen der türkischen Baumwolle und der «American Seeds» Pakistans paßten sich preislich dem Weltmarkt an, und auch die Uebergangspreise von der laufenden Ernte Mexikos und der nächsten Ernte 1968/69 liegen sehr hoch. Die Japaner kauften die ersten Ankünfte der nächsten mexikanischen Ernte strictmiddling 1 $^{1}/_{16}$", cif Osaka, zu rund 32 Cents je lb (Fr. 152.50 je 50 Kilo).

In *extralangstapliger Baumwolle* hat der *Sudan* eine neue Varietät V. S. 60 angepflanzt. Es handelt sich um eine Baumwolle, die mit der ägyptischen Baumwolle Giza 45 verglichen werden kann. Aus der Ernte 1968 dürften 2000 Ballen auf den Markt kommen; man beabsichtigt aber, die Produktion in der Ernte 1969 auf rund 40 000 Ballen zu erhöhen. Die Sakel-Typen sollen jedoch mit dieser Varietät nicht verdrängt werden. — Die Acala-Produktion möchte man innerhalb der nächsten 6 Jahre auf ungefähr 500 000 Ballen erhöhen. Dabei legt man den größten Wert darauf, die bisherige Faserlänge sicherzustellen. Die Entfärbung der Acala, die man oft beobachtete, und die durch die Lagerung im Sudan entstand, wird weiterhin offiziell untersucht. Interessanterweise konnte festgestellt werden, daß Acala-Baumwolle, die man vor August von Port-Sudan verschiffte, keine Entfärbung aufwies. Die offiziellen sudanesischen Baumwollkreise sind mit der Einführung von Acala-Standards einverstanden; da aber der Charakter aus den verschiedenen Produktionsgebieten verschieden ist, werden für die entsprechenden Anpflanzungsgegenden regionale Standards vorgeschlagen. Der Sudan beabsichtigt, sich den Platz als Langstapelproduzent zu sichern; dabei zieht er eine Verbesserung des Ertrages und der Qualität einem höheren Anpflanzungsareal vor. In Anlehnung an den Weltmarkt war die Preisbasis auch im Sudan sehr fest. *Aegypten* hat mit seinen wöchentlichen Regulierungen die Möglichkeit, seine Baumwollpreise jeweils der Weltmarktlage anzupassen. Auf dem *Peru-Markt* herrschte infolge einer eventuellen Einführung einer Baumwoll-Exporttaxe bis zu 10 % des FOB-Wertes eine außergewöhnliche Zurückhaltung in Angeboten. Voraussichtlich wird sich diese Lage kaum ändern, bevor hierüber Klarheit besteht.

In der *kurzstapligen Baumwolle* wird die Bengal-Desi-Ernte *Indiens* nicht so groß ausfallen, wie man anfangs der Saison erwartete. Fachkreise Bombays geben folgende Schätzungen und statistische Lage bekannt:

Indien: kurzstaplige Baumwolle

Uebertrag aus letzter Saison		40 000 Bll.
Ernte 1967/68		425 000 Bll.
Angebot		465 000 Bll.
Inlandverbrauch	250 000 Bll.	
Mischung mit Stapelsorten	25 000 Bll.	
Exportverkäufe bis Ende November 1967	75 000 Bll.	350 000 Bll.
Exportfrei		115 000 Bll.

Wenn man bedenkt, daß der Totalexport der kurzen Flocken Indiens letzte Saison rund 240 000 Ballen betrug, die Totalankünfte aus dem Punjab- und Ganganagar-Distrikt nur 110 000 Ballen ausmachten, die von den Inlandverbrauchern und vom Export voll aufgenommen wurden, daß im Inland kein unverkauftes Lager mehr vorhanden ist und es stets noch Exporteure mit ungedeckten Verkäufen gibt, so überrascht die äußerst feste Preistendenz nicht. Infolge reger Auslandnachfrage sowie infolge Fehlens amerikanischer Offerten in kurzstapliger Baumwolle auf dem Weltmarkt wies auch *Pakistan* steigende Preise auf. Gute Qualitäten sind schwer aufzutreiben. Diese Lage löste eine Zurückhaltung im Angebot aus, weil man höhere Preise erwartet.

Der *Baumwoll-Weltmarkt* wies in letzter Zeit eine ausgesprochen feste, steigende Preistendenz auf, und es ist vor der nächsten Saison 1968/69 (Oktober/Dezember 1968) kaum mit einer Aenderung dieser Lage zu rechnen. Die Sowjetunion erwartet allerdings die geplante Rekordernte; diese dürfte aber kein Interesse daran haben, preisdrükkend zu wirken.

Uebersicht über die internationalen Woll- und Seidenmärkte

(New York, UCP) Die neuseeländische Wollkommission hat den Stützungspreis von 25 Cents/lb auf 16,25 Cents/lb herabgesetzt. Der Differenzbetrag zwischen dem ursprünglichen Garantiepreis und dem erzielten Preis soll den Farmern aus Mitteln der Kommission erstattet werden.

In Adelaide vermochte sich der Markt für gute Wollen in der Berichtszeit allgemein zu halten, hingegen gaben die Preise für mindere Sorten zwischen 2,5 und 5 % nach. Fehlerhafte und grobe Ware fand kaum Interesse. Von rund 35 000 aufgefahrenen Ballen wurden rund 24 000 verkauft, was auf ein nicht übermäßiges Interesse schließen läßt. Westeuropa und Japan traten hier als Käufer auf.

In Auckland gaben die Preise um 2,5 % nach. Wollen der zweiten Schur lagen um 5 % niedriger. Das Gesamtangebot umfaßte 26 367 Ballen, von denen auf kurze Jährlingswollen 35 %, auf Mutterschaf- und Hammelwollen mit voller Länge 25 %, auf Wollen der zweiten Schur und Frühschur 20 % und auf Aussortierungen 20 % entfielen. Die Wollkommission übernahm nur kleine Mengen. Die meisten Schuren wiesen eine fehlerhafte Aufbereitung auf. Die Hauptkäufer stammten vom Kontinent, den USA und Japan, während Bradford kaum in Erscheinung trat.

Die Preise für gute Kammzugmacherwollen verliefen in Durban zugunsten der Käufer; mindere Wollen waren um 2,5 % billiger. Von 5604 angebotenen Ballen Merino-Wolle konnten 91 % verkauft werden. Das Angebot bestand zu 58 % aus langstapliger und zu 27 % aus mittelstapliger Wolle. Weiter wurden 1074 Ballen grober und Crossbred-Wolle angeboten und zu 95 % verkauft, während von 422 Ballen Basuto- und Transkei-Wolle 93 % verkauft werden konnten.

Auch in Kapstadt gaben die Preise durchschnittlich um 3,5 % nach. Die angebotenen 7293 Ballen Merino-Wolle fanden zum niedrigeren Preisniveau ziemlich guten Absatz und konnten zu 81 % verkauft werden. 45 % davon waren langstaplig, 25 % mittelstaplig und der Rest kurzstaplig. Ein Angebot von 168 Ballen Karakul-Wolle wurde zu 97 %, 409 Ballen grober und Crossbred-Wolle zu 95 % verkauft.

In Sydney blieben die Preise für Merino-Vlies- und Skirting-Wolle im allgemeinen unverändert. Die geringe Nachfrage nach Comeback- und Crossbred-Wolle bewirkte einen Preisrückgang um 2,5 %. Gröbere Sorten Merino-Vlies-Wollen erfuhren Preisrückgänge bis zu 2,4 %, Comeback- und Crossbred-Wollen bis zu 5 %. Japan, West- und Osteuropa sowie Großbritannien traten hier als Käufer auf.

*

Der japanische Rohseidenterminmarkt notierte in der Berichtszeit auf Grund höherer Bestände in Yokohama und Kobe geringfügig schwächer. Außerdem wurde ein Nachlassen der Kimonokäufe gemeldet. Einige Webereien sind bereits zu Kurzarbeit übergegangen. Allgemein ist man jedoch der Meinung, daß es sich hierbei um ein vorübergehendes Phänomen handelt und schon in Kürze, nach Anlaufen der Herstellung der Frühjahrskimonos, wieder mit einem Geschäftsaufschwung zu rechnen sein wird. Auch das Zustandekommen einer Uebereinkunft zwischen den Haspelanstalten über die Preise für Waren aus dem Spätherbst-Kokonaufkommen verspricht eine ähnliche Wirkung. Trotz einer guten Konkonaufbringung haben die Rohseidenbestände in Tokio und Kobe nicht zugenommen, weil die Haspelanstalten einen Mangel an Arbeitskräften melden. Einige Händler rechnen für die nächste Zeit wieder mit Hedge-Verkäufen angesichts der derzeit hohen Preise.

Kurse

Wolle	18. 10. 1967	15. 11 1967
Bradford, in Pence je lb		
Merino 70"	112	110
Crossbreds 58" ∅	73	72
Antwerpen, in belg. Franken je kg		
Austral. Kammzüge 48/50 tip	127,25	123,25
London, in Pence je lb		
64er Bradford B. Kammzug	105,8—105,9	93,5—93,8
Seide		
Mailand, in Lire je kg	12600—12900	12800—13100

Personelles

Othmar Stäubli 60 Jahre

Im Frühling hat die Firma Gebr. Stäubli & Co. Horgen ihr 75jähriges Geschäftsjubiläum gefeiert, wobei ganz Horgen mitgefeiert hat. Am 18. Dezember 1968 kann nun der jüngste der drei Brüder, Herr Othmar, wie er im Betrieb ganz allgemein genannt wird, seinen 60. Geburtstag feiern. Wir freuen uns, ihm an dieser Stelle die herzlichsten Glückwünsche der «Mitteilungen über Textilindustrie» für seinen Feiertag darzubringen, ihm einen frohen, schönen Tag und für das neue Lebensjahrzehnt beste Gesundheit und alles Gute wünschen zu können.

Othmar Stäubli besuchte nach dem Abschluß seiner Studienjahre an der Kantonalen Handelsschule den Jahreskurs 1925/26 der damaligen Zürcherischen Seidenwebschule und war nachher während einiger Monate im Zweigbetrieb der Firma in Faverges tätig. Im Jahre 1927 wirkte er als Webermeister bei der Firma Baumann ainé in St-Pierre-de-Bœuf. Von dort ist er nach den Vereinigten Staaten gegangen, um sich fachlich und sprachlich noch zu bereichern. Wo er überall gearbeitet hat und wann er von drüben zurückgekommen ist, wissen wir nicht mehr. Es mag beim Beginn der Weltwirtschaftskrisis im Herbst 1929 gewesen sein, denn Anfang der dreißiger Jahre war er bereits in der Fabrik in Horgen tätig. Im Jahre 1937 ist der heutige Jubilar als jüngster Teilhaber in die Firma eingetreten. Zum Geburtstag kann Othmar Stäubli also auch noch das 30jährige Jubiläum als Teilhaber der Firma feiern, wozu ihm ebenfalls herzlich gratuliert sei.

Während dieser dreißig Jahre hat sich Othmar Stäubli durch seine Tätigkeit ganz allgemein verdient gemacht. Sein offenes, gerades Wesen, seine Menschenkenntnis und seine Freundlichkeit gegenüber den Mitmenschen waren die fundamentalen Gaben für seine Eignung als Führer der personellen Belange im Unternehmen. Er darf mit Stolz und Freude auf diese Jahre und die Sympathie und Wertschätzung zurückblicken, welche er sich nicht nur beim gesamten Personal der Firma und in allen Kreisen der schweizerischen Textil- und Textilmaschinenindustrie erworben hat, sondern darüber hinaus auch in allen Fachkreisen der weiten Welt.

Als die Firma im Sinne ihres Gründers, Hermann Stäubli, dem das Wohlergehen seiner Mitarbeiter stets am Herzen lag, vor Jahrzehnten eine Personalfürsorgestiftung errichtete, war es gegeben, daß Othmar Stäubli mit dem Präsidium derselben betraut wurde. Weitere Verdienste hat er sich um die beiden Jubiläumsschriften: «50 Jahre Stäubli 1892—1942 Schaftmaschinen» und «75 Jahre dem Stoff verbunden» erworben. Die letztere stellt in ihrer prächtigen Gestaltung einen zeitgeschichtlichen Rückblick von ganz besonderer Art dar.

Möge das neue Lebensjahrzehnt dem Jubilaren recht viel Freude und reichen inneren Sonnenschein bringen!

R. H.

Heinrich Hess in Ruhestand

Mit Herrn *Heinrich Hess-Madöry,* Chef des Technischen Büros der Maschinenfabrik Rüti AG, Rüti, ist im vergangenen Sommer wiederum ein langjähriger, geschätzter Mitarbeiter der MR in den wohlverdienten Ruhestand getreten.

Sein Geburtshaus stand in Hadlikon, der aufstrebenden Außenwacht des Bezirkshauptortes Hinwil. Droben im schmucken Weiler «Bodenholz» bewirtschaftete sein Vater, nachmaliger Hinwiler Gemeindepräsident, ein landwirtschaftliches Heimwesen. Hier, an der Sonnenterrasse des Bachtels, war es, wo der am 8. Januar 1901 geborene zweite Sohn zusammen mit drei Brüdern eine frohe, unbeschwerte Jugendzeit verlebte.

Nach dem Besuch der Primar- und Sekundarschule seiner Wohn- und Heimatgemeinde Hinwil erlernte der aufgeweckte Jüngling an der Metallarbeiterschule Winterthur den Beruf eines Mechanikers. Schon hier zeigte sich seine ausgesprochene Begabung im Erfassen technischer Zusammenhänge. Um sich in dieser Richtung weiter auszubilden, trat er am 1. Juli 1920 in die Maschinenfabrik Rüti über, wo er sich im Konstruktionsbüro in der Abteilung Seidenwebmaschinen unter Konstruktionschef Caspar Senn-Artho und den Gruppenchefs Robert Wild und Adolf Rothe die ersten beruflichen Sporen abverdiente. Dank seines tatkräftigen Einsatzes und seiner absoluten Zuverlässigkeit rückte Heinrich Hess im Zuge interner Umstellungen im Jahre 1944 zum Gruppenchef des Technischen Büros auf. Sein Tätigkeitsfeld erstreckte sich dabei auf den gesamten Seidensektor mit Einschluß der zugehörigen Vorwerkmaschinen.